

Giebel

Der achteckige Teil und die hohe Fiale (2) wurden im Jahr 1319 unter der Leitung von Enrico da Campione abgeschlossen und bilden einen einzigen Innenraum von etwa 30 m Höhe. Die Struktur wurde mit Backsteinen in mittelalterlicher Form gebaut und ist außen mit Steinplatten verkleidet, die zwischen 1890 und 1896 ersetzt wurden und von denen man hoch oben an den Wänden die Befestigungsplatten aus Metall verteilt sieht. Nur am Endteil, der außen mit Blei verkleidet ist, sind die ältesten Steinplatten erhalten geblieben. Innen ist der Raum verputzt und während der Restaurierungen zwischen 2008 und 2009 wurde ein Fragment eines Freskos freigelegt, das auf das 14. Jhd. datiert werden kann und über den Gedenktafeln sichtbar ist, die an Eingriffe in der Vergangenheit erinnern, sowie dunkelgraue Farbspuren an der Spitze. In der Vergangenheit war der Raum wahrscheinlich vollständig ausgeschmückt. Die herrliche Wendeltreppe, die mit ihren 119 Stufen den Zugang zu den beiden Außenbalkonen ermöglicht, wurde im Jahre 1609 erbaut und folgt dem geneigten Verlauf der Wände, wobei sie einen Höhenunterschied von 28 Metern überwindet. Als Hölzer wurden Eiche, Pappel und Fichte verwendet. Die Treppe wird von schlanken Eisenstäben gehalten, die schweren Beeinträchtigungen aufwiesen und aus diesem Grund vor kurzem mit 22 neuen Stäben verbunden worden sind, welche so beschaffen sind, dass sie ohne Veränderungen an der alten Struktur leicht entfernt werden können. Von den acht zweibogigen Fenstern, die das Äußere kennzeichnen, wurden vier ausgefacht. Die Chroniken bezeugen, dass dieser Stock nach der Zerrüttung durch das Erdbeben von 1501, das eine Verkleidung zur Verstärkung rings um die gesamte Maueräußenfläche aus Stein erforderlich machte, konsolidiert wurde. Zur Konsolidierung der Struktur und um ein Abrutschen der geneigten Fassaden zu verhindern, wurden im 16. Jahrhundert eine Reihe von Zugstangen strahlenkranzförmig im Pyramidenteil der Fiale angeordnet und ein anderer Satz von historischen Verbindungsankern befindet sich an der Berührungsfläche der Fußbodengewölbes. Beide Systeme sind nicht ganz zuverlässig und deshalb wurden im Jahr 2010 zwei neue externe Ringbewehrungen angebracht.



Besuchsmodalitäten und Informationen

Öffnungszeiten des Torre Ghirlandina:

Vom 01.04. bis 30.9.: von Di. bis Fr. 9.30 - 13.00 Uhr / 15.00 - 19.00 Uhr; Sa/ So und Feiertage: 9.30 - 19.00 Uhr; Vom 01.10. bis 31.03.: von Di. bis Fr. 9.30 - 13.00 Uhr / 14.30-17.30 Uhr; Sa/ So und Feiertage: 9.30 - 17.30 Uhr; Geschlossen: Ostersonntag, 25.Dezember und 1. Januar. Geöffnet am 31. Januar, Fest des Schutzpatrons von Modena.

Die Kasse schließt eine halbe Stunde vor der angegebenen Schließzeit.

Ticket Torre Ghirlandina: Euro 3,00 pro Person. Ermäßigter Eintritt: Euro 2,00 für Kinder und Studenten im Alter von 6 bis 26 Jahren, ab 65 Jahren, Gruppen von mindestens 10 Personen.

Freier Eintritt für Kinder bis zu 5 Jahren, für Behinderte und für ihre Betreuer, für Führer und Dolmetscher, für Lehrer, die Klassen aller Arten und Stufen begleiten.

Ein einziges Ticket: Mit einem einzigen Ticket zum Preis von 6,00 Euro können zu den Öffnungszeiten, die auf dem Ticket angegeben sind, folgende Einrichtungen besucht werden: Torre Ghirlandina, Historische Säle des Palazzo Comunale (Rathaus), Acetaia Comunale (Kommunale Essig-Manufaktur), Museen der Kathedrale.

Freier Eintritt für Kinder bis zu 5 Jahren, für Behinderte und für ihre Betreuer, für Führer und Dolmetscher, für Lehrer, die Klassen aller Arten und Stufen begleiten.

Für Informationen:

IAT Informazione e Accoglienza Turistica - Piazza Grande, 14 - 41121 Modena

Telefon: +39 059/2032660 - Fax: +39 059/2032688

E-mail: info@visitmodena.it - Sito: <http://www.visitmodena.it> - #visitmodena - <http://www.unesco.modena.it/it>

Öffnungszeiten/Kosten könnten sich ändern. Neueste Informationen: www.visitmodena.it



Servizio di Promozione della Città e Turismo

Aktualisiert November 2019

AR/S Archeosistemi Soc. Coop. - www.archeosistemi.it

Stadtturm (Ghirlandina)



Der Bau

Der Torre Ghirlandina, Wahrzeichen der Stadt Modena, ragt neben der Nordseite der Kathedrale empor und sein Name leitet sich wahrscheinlich von den Turmgeländern ab, die die Fiale krönen (A). Die Debatte über die Geschichte des Gebäudes ist auch heute noch offen, denn es fehlen direkte historische Quellen über die ersten Bauphasen. Die Analysen während der jüngsten Restaurierungskampagne, die 2011 abgeschlossen wurde, identifizieren eine Baustelle, die mit derjenigen der Kathedrale zusammen arbeitete. Der Bau des Turms begann im frühen 12. Jahrhundert und wurde im Jahre 1319 abgeschlossen. Im Laufe des 16. Jahrhunderts betrafen die Restaurierungsarbeiten das Achteck und im Jahre 1588 die Fiale, die etwas angehoben wurde. Verschiedene Eingriffe ergänzen das Gebäude, 1609 wurde zum Beispiel die Holztreppe im Inneren des Giebels (2) angelegt, Ende des 19. Jahrhunderts wurden die am Turm angebauten Gebäude abgerissen und 1901 wurde der heutige Eingang in der Via Lanfranco (8) eröffnet.

Der Turm ist mit der Kathedrale durch zwei Bögen verbunden, die bereits im Laufe des 14. Jahrhunderts gebaut und zu Beginn des 20. Jahrhunderts erneuert wurden. Als Glockenturm der Kathedrale erbaut, hatte er von Anfang an für die Stadt eine wichtige bürgerliche Funktion: Der Klang seiner Glocken skandierte das Tempo des städtischen Lebens, meldete das Öffnen der Tore in der Stadtmauer und rief in Alarm- und Gefahrensituationen die Bevölkerung auf, sich zu versammeln. Im so genannten Stock der „Torresani“ (4) befand sich nämlich die Wohnung der Wächter. Außerdem bewahrten seine Mauern die so genannte „Sakristei“ der Stadt, wo die Archive der Stadt (7), Reliquien und wertvolle Vermögenswerte der Kathedrale (6) aufbewahrt wurden. Der Turm befindet sich heute im Besitz der Stadt und beherbergt immer noch die Glocken (3), die zu den Gottesdiensten in der Kathedrale rufen.

Mit ihren fast 90 Metern Höhe zeichnet sich der Torre Ghirlandina durch einen Stumpf mit quadratischer Grundfläche mit einer Seitenlänge von 11 m und einer Höhe von 50 m aus, der von einem achteckigen Sockel und einem hohen Giebel überragt wird, welcher von einer goldenen Kugel und dem Kreuz (1) gekrönt wird. Bis zur Fußbodenhöhe der Glockenstube (3) ist der Turm mit wiederverwertetem Material der römischen Stadt mit einer Struktur aus Backsteinen und einer Verkleidung aus Naturstein von nicht weniger als 22 verschiedenen Arten aus Norditalien, Istrien und der Türkei gebaut. Auf dem Glockenstockwerk und in der Fiale wurden speziell zu diesem Zweck gekaufte Materialien verwendet. Der Torre Ghirlandina ist wegen der Interaktionen mit dem Boden nach Südwesten geneigt und die Neigung variiert je nach den Stockwerken, denn sie ist das Ergebnis anschließender Korrekturen der Vertikalität wegen der Absackerscheinungen, die bereits während des Baus auftraten.

Höhe 89,32 Meter



Die Dekoration

Der Turm ist mit einer reichen Dekoration mit fünf Bogengesimsen mit gemeißelten Konsolen (B) geschmückt. Die ersten drei Gesimse sind durch Eckskulpturen bereichert, die Fantasiegestalten (C), Tiere (D) und menschliche Figuren (E) darstellen.

Auf der zweiten Ebene an der Ostseite befinden sich drei Tafeln römischen Ursprungs, die Pflanzen- und Tierelemente (F) darstellen, wie auch auf der dritten Ebene an der Südseite, wo sich ein Medusenkopf befindet. Die zwei- und dreibogigen Fenster der fünften Ebene sind mit feinen Kapitellen (G) geschmückt, von denen sich 19 außerhalb und 8 innerhalb der Stanza dei Torresani befinden. Bei den Kapitellen und bei zahlreichen menschlichen oder tierischen Kopfplastiken der Konsolen so wie bei den Eckreliefs des dritten Gesimses erkennt man die gleichen Typologien und Ausführungsformeln, die bei den Kapitellen des Haupteingangs der Kathedrale und auf den Stützen des Brückenstegs erscheinen, die zwischen dem 12. und dem 13. Jahrhundert datiert werden. Im Jahr 2011 wurden Spuren roter Dekorationen unter den kleinen Bögen des zweiten Gesimses an der Ostseite (H) gefunden. Es handelt sich um eine Abfolge von Lilienblumen, datierbar auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts, die eine Arbeit der Handwerker aus Campione sein könnte: Eine wichtige Erkenntnis, die zeigt, wie die Denkmäler im Mittelalter verziert wurden.

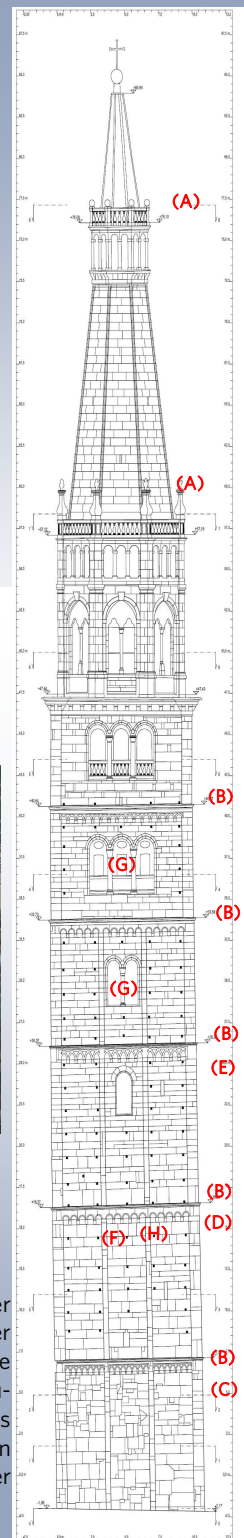
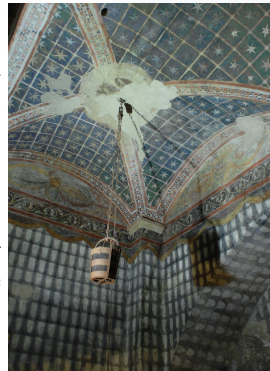


Sala della Secchia rapita (Saal des geraubten Eimers)

Die *Sala della Secchia rapita* (6) befindet sich etwa auf halber Höhe zwischen dem Fußboden und dem ersten Gesims: Es besteht nämlich keine Korrelation zwischen den Außengesimsen und den Höhenmaßen der Decken bei der internen Aufteilung des Turms. Schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts wurden sowohl die Reliquien und wertvollen Güter der Kathedrale als auch die Dokumente der Gemeinde hier und im heutigen Zugangsbereich aufbewahrt. Der Name des Raums stammt von dem Eimer aus Holz und Eisen, den die Bewohner Modenas der Überlieferung nach von einem öffentlichen Brunnen in der Via San Felice im Herzen Bolognas während der Schlacht von Zappolino (1325) entwendeten. Diese elende Kriegstrophäe machten sie sich bald zunutze. Sie wurde zum Symbol der Gemeinde und durch das gleichnamige, im Jahre 1622 veröffentlichte komische Heldengedicht von Alessandro Tassoni berühmt gemacht, in dem es heißt:

**Aber der Eimer wurde sofort verschlossen
im größten Turm, wo er noch immer hängt
ganz oben als Trophäe und
mit einer großen Kette am Gewölbe befestigt.**

Das Original wird heute aus Sicherheitsgründen im Rathaus aufbewahrt, während in der Saalmitte an der Kette eine Kopie hängt. Der vollständig mit Fresken ausgemalte Saal erscheint uns wie ein großer Schmuckkasten, der sich auf einen Sternenhimmel durch ein Gitter mit quadratischen Maschen öffnet, die das Motiv des Eisengitters am Eingang wieder aufnehmen, um vielleicht die Sicht auf den Eimer zu erlauben. Die Dekoration zeigt mittlerweile gotische Merkmale und ist daher mit aller Wahrscheinlichkeit aus dem 14. Jahrhundert. Interessant, weil ein Zeichen für die Bedeutung, die diesem Raum zugeschrieben wird, ist insbesondere die Verwendung des Motivs des falschen Fehpelzes, der früher für den Mantel der Kaiser verwendet wurde.



Saal der Wissenschaftlichen Instrumente

Von diesem Stock aus (5), in dem die Seile zum Läuten der Glocken endeten, kann man den Innenaufbau des Gebäudes sehen, ein freier Schacht von mehr als 20 Metern Höhe, mit den Treppenrampen aus Mauerwerk, die mit den vier Ecksäulen zusammentreffen und nicht die großen Fenster zu berücksichtigen scheinen, mit denen sie sich manchmal überschneiden. Um die Neigung des Turms zu überprüfen, wurden 1898 Messungen vorgenommen, wobei von der Fiale aus zwei Bleilote auf unterschiedlichen Vertikalen fallen gelassen wurden. Auf jedem Stock sind im Fußboden die Marmorstücke zu sehen, die die Bezugspunkte für die anschließenden Messungen festlegten. Seit 2003 ist die Kontrolle über die Neigung einem automatischen Messsystem übertragen, das gut sichtbar durch ein Kupferrohr ist, das die gesamte Höhe des Raums abdeckt und ein elektronisches Pendel enthält, das zu einer umfassenderen Ausstattung von Instrumenten gehört, die zur Kontrolle der Bewegungen des Turms und der Kathedrale im Laufe der Zeit installiert wurden. Alle diese Sensoren sind mit einem Computer verbunden, der die Messungen erhebt und speichert, die dann von Fachleuten ausgelegt werden müssen. Das Mauerwerk ist aus wiederverwendeten Ziegelsteinen, die aus der Beraubung antiker Gebäude des römischen *Mutina* stammen, das mit dicken Schwemmlandschichten bedeckt war.

Stanza dei Torresani (Zimmer der Turmwachen)

In der *Stanza dei Torresani* (4) im 5. Stock, die im Jahre 1184 abgeschlossen wurde, wohnten die so genannten „Torresani“, Wachen im Dienste der Stadt, deren Anwesenheit seit 1306 und bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dokumentiert ist.

Sie wachten über die Stadt, gaben das Signal zum Öffnen und Schließen der Tore und läuteten die Glocken, um die Stunden anzuzeigen sowie bei Gefahr und öffentlichen Anlässen Alarm zu schlagen. Ende des 16. Jahrhunderts wurde die *Stanza dei Torresani* teilweise in Belvedere umgewandelt, das sich zur Herzogsburg hin öffnete: Es wurden zwei elegante Bänke hinzugefügt und ein Fresko angelegt, das das Wappen der Gemeinde Modena mit dem Adler der Este mit Herzogskrone darüber darstellt und wahrscheinlich im frühen 18. Jahrhundert neu gemalt wurde. In den Nordwesteckfeiler ist die Wendeltreppe eingesetzt, die zur Glockenstube führt. In diesem Raum gibt es acht Säulen mit ebenso vielen interessanten Kapitellen, die wahrscheinlich auf das Ende der zweiten Baukampagne des Turms (ca. 1180) datiert werden können und von denen zwei komplexe figurative Szenen tragen. Im *David-Kapitell* (östliches Drillingsfenster) sind die Themen Musik und Tanz dargestellt, ebenso wie in einigen Eckreliefs außen des dritten Gesimses. Unter den gemeißelten Szenen ist ein bärtiger Mann mit einer Krone auf dem Kopf zu erkennen, der Harfe spielt und als König David erkannt werden kann, der im Mittelalter als der geistige Vater der Künste angesehen wurde. Im *Kapitell der Richter* (südliches Drillingsfenster) ist das Thema der guten und der schlechten Urteile dargestellt: Es handelt sich wahrscheinlich um ein *Memento* an den Richter, der sich anschickte, ein Urteil zu verkünden. Eine Inschrift, die uns in der Tat mitteilt, dass ein ungerechter, durch Geld korrumpierter Richter ein Urteil erteilen wird, das nicht mit seiner Überzeugung übereinstimmt. Wir können nicht wissen, ob der Torre Ghirlandina der ursprüngliche Bestimmungsort der Figuralkapitelle war, aber das gleichzeitig religiöse Thema für den Einen und bürgerliche Thema für den Anderen scheint den zweideutigen Wert des Turms widerzuspiegeln, der gleichzeitig Glockenturm der Kathedrale und Stadtturm war.